

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dringende Hirten-Liebe/ Das ist: Erbauliche Seelen-Gespräche Eines Predigers mit seinen Zuhörern/ Worinne Auf die besondere von dem gemeinen Volck ...

Maxen, Jacob Friderich

Heilbron, 1722

VD18 1317178X

IX.) Vom Creutz der Stieff-Eltern und Stieff-Kindern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-220108

dult leiden. Aber durch liederlicher Leute Verwahrlosung ist es so elend worden.

Pr. Doch ist's ohne göttliche Verhängnuß (aus Gottes gerechten Ursachen) nicht geschehen. Matth. 10/30. Nun aber sind zutheuerst eure Haar auf dem Haupte alle gezehlet / und fällt derselben Keines auf die Erde ohne euren Vatter.

IX.) Vom Creuz der Stieff-Eltern und Stieff-Kindern.

Stieff-Eltern. Wie manches Herzenleyd / wie manche Thränen haben uns unsere Stieff-Kinder verursacht!

Pr. Manche Stieff-Eltern und Stieff-Kinder martern einander biß aufs Blut / zuweilen ist die Schuld einer seits / zuweilen ander seits / zuweilen beeder seits zumahl.

Stieff-Vatter (Mutter.) Gott weist es / wie Christlich und ehrlich ich gegen meinen Stieff-Kindern gesinnt bin; ich wolts meinem lieben Ehegatten nicht zu leyd thun / dessen leibliche Kinder zu beleydigen.

Pr. Prüffe dich in folgendem / ob du deine Stieff-Kinder liebest:

1.) Hast du nicht einen heimlichen Widerwillen wider sie / dieselbe um und bey dir zu haben und das Deinige auch mit genießen zu lassen / so viel ihnen das göttliche und weltliche Recht zuspricht?

2.) Ubest du auch solche Gelindigkeit und Sanftmuth bey den Fehlern der Stieff-Kinder / wie bey den Fehlern der leiblichen Kinder? Oder fährt

ge-

gegen jenen etwa gleich ein grosser Grimm aus / gegen diesen aber nicht?

3.) Bist du auch um deiner Stieff- Kinder zeitlich und ewig Heyl von Herzen besorgt? Oder gilts dir derenthalber gleich / wann nur deine leibliche Kinder glücklich werden?

4.) Wann sich das Stieff- Kind worinnen wider dich versehen / hegest du nicht einen Grollen gegen ihm? Suchest du es etwan auch bey deinem Ehgatten verhasst zu machen oder dich sonst zu rächen?

5.) Verleumdest du es etwan auch bey Freunden und Vertrauten? Ist alles wår schlechte Liebe.

6.) Suchest du nicht deinen Eigennutzen wider alle Billigkeit zum grossen Schaden deiner Stieff- Kinder / nur dich zu bereichern?

7.) Beseiffest du dich nicht / deinen Ehgatten durch tägliche Klagen zu solchem Verdruß zu bringen / daß er seine leibliche Kinder (nur um des Friedens willen) versäumen und hindan setzen muß? Hieß dann dieses auch / eine oben berühmte Liebe gegen Stieff-Kindern erweisen?

Stieff-Vatter (Mutter.) Mein Stieff-Kind verdient nicht besser um mich / als wie ich mich gegen ihm bezeuge.

Pr. 1.) Recht-gesinnte Eltern bestraffen der Stieff- Kinder Verbrechen / lieben sie aber wiederum wie zuvor / als die an Statt Gottes stehen / der nach der Züchtigung auch wiederum Gnade erzeigt. Lob. 3 / 22.

2.) Wolten wir nach Verdienst mit einander handeln / so müßten wir gestehen / daß schon manch unbarmerzig Gericht von Gott und den Menschen auch über uns hätte billig ergehen sollen.

§ 3

3.) Wann

3.) Wann aber dein Stieff-Kind mit seinem wider-sinnischen Leben fortfahrt / so bleibe du bey deinen Pflichten von Gottes wegen / bitte aber Gott brünstig um Erhaltung einer (obschon des Kindes Seiten unverdienten) Zuneigung gegen demselben und um dessen rechtschaffenen Bekehrung.

Stieff-Kind. Wie mein Stieff-Vatter (Stieff-Mutter) mit mir umgeheth / ist Gott am besten bekannt! Es ist kein Wunder / wann ich desto weniger weder Liebe noch Respect gegen ihm (ihr) trage.

Pr. 1.) Auch Stieff-Eltern stehen dir an Gottes Statt vor / darum solt du ihnen Liebe und Respect erweisen / vorderst aus Liebe und Ehrerbietung zu Gott / auch ihnen gehorsam seyn in dem Herrn / Eph. 6 / 1.

2.) Gehen sie aber mit dir ungebührlich um und reizen dich oft zum Zorn / so befehle es Gott / der von selbst darwider eiffert / Eph. 6 / 4.

3.) Ist doch geplagten Unterthanen eine Sünd / wann sie auch heydnischen und tyrannischen Obrigkeiten ihre Ungerechtigkeit mit bösem entgelten lassen. Und wann nach dem Sinn des Heil. Geistes die Dienstboten mit allem Respect ihren Herren sollen unterthan seyn NB. nicht allein den gütigen und gelinden / sondern auch den wunderlichen / wie 1. Petr. 2 / 18. 19. stehet / solten nicht vielmehr Stieff-Kinder auch von seltsamen und ungütigen Stieff-Eltern NB. um des Gewissens willen zu Gott das Ubel vertragen und das Unrecht leiden? v. 19.

4.) Gleichwie ein Stieff-Vatter wegen ehlicher Vereinigung mit seiner Stieff-Kindern leiblichen Mutter eben so wohl eine herkömmliche Liebe zu solchen Stieff-Kindern als zu seinen leiblichen Kindern zu tra-

tra-

tragen schuldig ist; also gebührt es auch einem Stieff-Kind/ seinen Stieff-Vatter wegen dessen ehlicher Gemeinschaft mit seiner leiblichen Mutter eben so wohl als einen leiblichen Vatter zu lieben und zu respectiren.

5.) Nun prüffe sich ein Stieff-Kind/ ob es nicht etwa gemeint/ es habe wenig zu bedeuten/ ob man sich störrig und feindselig gegen Stieff-Eltern bezeuge oder nicht/ und gedacht: Der Stieff-Vatter (Mutter) ist nicht mein Vatter (Mutter.) War doch Joseph nur ein Pfleg-Vatter Christi/ doch sagt ihm Maria: Ich und dein Vatter haben dich mit Schmerzen gesucht.

Stieff-Kind. Aus Liebe zu Gott kan man schon Gedult tragen/ aber solche Stieff-Eltern herzlich zu lieben/ die so schändliche Laster und Unarten an sich haben/ scheint Ehr-liebenden Kindern unmöglich zu seyn.

Pr. 1.) Hasse die Laster/ der Person aber erbarme dich.

2.) Wilt du andern deine Liebe absagen/ weil sie so sündlich leben/ so must du schon die meisten in der Welt hassen; soll man nicht desto mehr Mitleiden mit solchen vom Satan verblindten tragen und für sie beten?

3.) Die Ehr-liebendste Kinder müssen sich ja auch bekennen als vornehme Sünder die der Liebe ihres himmlischen Vatters höchst unwürdig seynd.

Stieff-Kind. Mein Stieff-Vatter (Stieff-Mutter) verwirfft alle gute Anschlag zu meiner Heyrath/ aus Bey sorg des Heyrath-Guts.

Pr. Was Gott zusammen fügen will/ das kan kein Mensch scheiden. Darum halte dich in deinem Gebet und Vertrauen zu Gott/ der allen Menschen das Herz lencket/ Psalm 33/15. Auch hiebey kan